

## Aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen zu Mobilkommunikation und

Forschung | Gesundheit | Umwelt | Politik | Recht | Service |



editorial

2/08

### Willkommen zum FMK-Newsletter!

#### Mobilfunk am Prüfstand

Die Mobilfunk-Diskussion der vergangenen Wochen brachte die neuen, alten Erkenntnisse: Es gibt keinen Beweis, dass es bei Einhaltung der Grenzwerte eine gesundheitliche Gefährdung durch Mobilfunk gibt. Diese Beurteilung traf der wissenschaftliche Beirat Funk (WBF), das offizielle beratende Gremium des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT). Er begutachtete 68 Studien und Arbeiten, die zwischen August 2006 und Jänner 2008 publiziert wurden. Dabei flossen die in den Medien immer wieder diskutierten Arbeiten wie der **Bioinitiative Report** oder die umstrittene **C-Netz-Studie Hausmannstätten** (Krebsstudie zu einer nichtexistenten Mobilfunkstation) mit ein. Ungeachtet dieser beruhigenden Bewertung der wissenschaftlichen Kenntnislage treten immer wie-

der „fragwürdige“ Experten auf und fordern die Einführung niedrigerer Grenzwerte.

Das FMK hat unter der Schirmherrschaft des BMVIT eine bundesweite Mobilfunk-Messreihe mit dem TÜV gestartet. Damit kann sich jeder selbst ein klares Bild machen, welche Mobilfunkfelder in der Nähe von Sendeanlagen tatsächlich auftreten. Auch hier zeigt sich ein beruhigendes Bild: **Die Mobilfunkfelder in Österreich liegen weit unter den Grenzwerten und es gibt keinen Grund diese Grenzwerte zu ändern.** Sie sind sicher.

In Graz wiederum wurde ein Handyverbot in den öffentlichen Verkehrsmitteln eingeführt. Für das FMK der völlig falsche Ansatz. Daher haben wir die FMK-TopTenTips („10 Handyregeln“) entworfen. Wir plädieren für Handykompetenz und eine Versachlichung der Mobilfunkdiskussion.

## WBF-EXPERTENFORUM 2008

Entwarnung: Von einer Gefährdung der Gesundheit kann anhand der aktuellen Studienlage nicht ausgegangen werden



Experten-Gremium gibt Entwarnung: „Handy: Keine Gefahr“

Seit seiner Gründung im Jahr 2004 sondiert der Wissenschaftliche Beirat Funk (WBF), ein offizielles beratendes Gremium des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), in regelmäßigen Abständen die aktuelle internationale Studienlage und fasst seine Beurteilung der Situation in einem Konsensus-Papier zusammen. In das WBF-Expertenforum 08 waren erstmals nicht nur österreichische, sondern auch deutsche Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen involviert. Der Vorsitzende des WBF, Univ.-Prof. DI Dr. Norbert Vana, und der stv. Vorsitzende, a. o. Univ.-Prof. Dr. Christian Wolf, sowie MR Dr. Christian Singer (BMVIT) präsentierten im Rahmen einer Pressekonferenz am 23.4.2008 in Wien das Ergebnis der Tagungen der Expertenrunde. Die Wiener Ärztekammer lehnte die Einladungen zu den Sitzungen ab.

### Das Ergebnis

Nach eingehender Analyse, Bewertung und Diskussion von insgesamt 68 wissenschaftlichen Studien/Arbeiten, die zwischen August 2006 und Jänner 2008 publiziert wurden, kamen die Experten – einstimmig – zu folgendem Konsens:

**Es gibt keinen Beweis, dass es bei Einhaltung der Grenzwerte eine gesundheitliche Gefährdung im Umgang mit dem Mobilfunk gibt.**

### Allgemeine Aussagen

Der Wissenschaftliche Beirat Funk kommt zu dem Schluss, dass die gegebenen Grenzwerte ausreichend sind.

Der WBF sieht noch Forschungsbedarf bei

- Epidemiologische Studien zu möglichen Langzeiteffekten bei Kindern und Erwachsenen
- Grundlagenforschung zu Mechanismen und Modellen
- Weitere dosimetrische Untersuchungen zur Energieaufnahme im menschlichen Körper

Der WBF stellt fest, dass im Hinblick auf die Einführung und Verwendung neuer Technologien grundsätzlich ein umsichtiger Umgang mit diesen Technologien sinnvoll ist.

### Stellungnahme des WBF zur C-Netz-Studie Hausmannstätten

**„Zu dieser Studie wird festgestellt: Die Expositionsangaben sind falsch – zur angegebenen Expositionszeit war kein C-Netz-Sender vorhanden. Die Ergebnisse sind daher irrelevant.“**

## Mobilfunk am Prüfstand: Große Mobilfunk-Messreihe legt Ergebnisse vor Mobilfunkfelder in Österreich liegen weit unter den Grenzwerten

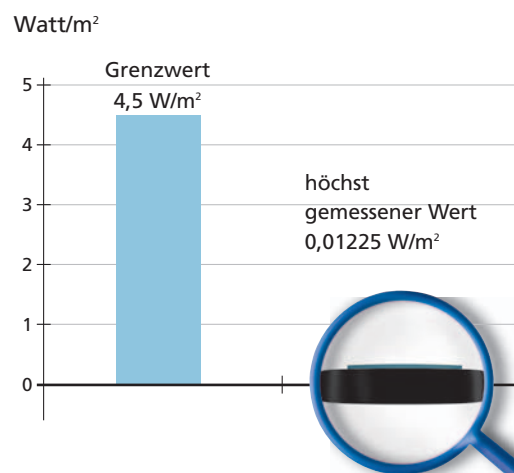
Die im Herbst 2007 durchgeführte bundesweite Mobilfunk-Messreihe des TÜV Austria im Auftrag des Forum Mobilkommunikation (FMK) unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie zeigt ein beruhigendes und verlässliches Bild der Mobilfunk-Immissionen.

Denn an 130 Messpunkten in 52 Gemeinden in Österreich wurden von den Technikern des TÜV, als akkreditiertes Prüfinstitut, die auftretenden Immissionen in unmittelbarer Nähe von Mobilfunkstationen der GSM- sowie der UMTS- Netze geprüft. Die Auswahl der Gemeinden fand in Abstimmung mit dem BMVIT statt, wobei vor allem jene Gemeinden ausgewählt wurden, in denen es in der Vergangenheit Diskussionen um Mobilfunk gegeben hat, da hier von einem erhöhten Informationsbedarf ausgegangen werden kann. Um einen flächendeckenden, repräsentativen Überblick über Österreich zu erhalten, wurden Gemeinden von unterschiedlicher Größe in allen Bundesländern aufgenommen.

### Das Ergebnis

An sämtlichen Messpunkten in Österreich werden die geltenden Grenzwerte erheblich unterschritten. Selbst der höchst gemessene Wert (GSM 900) liegt bei nur 0,01225 W/m<sup>2</sup> und schöpft somit nur rund 0,3 % des geltenden Grenzwertes für diesen Frequenzbereich von 4,5 W/m<sup>2</sup> aus.

### Messwerte von Mobilfunk-Immissionen im Alltag



*Nur noch mit der Lupe sichtbar sind die höchsten laut Norm gemessenen Mobilfunk-Immissionen (GSM 900) der österreichweiten TÜV-Messreihe 2007 unter der Schirmherrschaft des BMVIT. Der Grenzwert wird dabei nur zu 0,27227 % (rund 0,3 %) ausgeschöpft.*

### Service

Die Broschüre zur Mobilfunk-Messreihe „Sicherheit. Transparenz. Verantwortung.“ können Sie kostenlos beim FMK (Tel.: 01 588 39-14, office@fmk.at) beziehen.

### Senderkataster

Im Senderkataster Austria finden Sie die Standorte der Mobilfunk- und Rundfunkstationen in Ihrer Umgebung. Der Senderkataster wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) im Jahr 2003 eingerichtet und wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) und dem Forum Mobilkommunikation (FMK) betrieben, um den Bürgerinnen und Bürgern einen Überblick zur

funkbasierten, allgemeinen Kommunikationsinfrastruktur und fachliche Informationen darüber zu bieten. Zu diesem Zweck werden die erfassten Ergebnisse von österreichweiten Immissionsmessungen in der Karte angegeben und Auskunft über die technischen und rechtlichen Hintergründe der öffentlichen Funknetze in Österreich erteilt.

Informieren Sie sich unter:

<http://www.senderkataster.at>

## FMK kritisiert Handyverbot in Öffis und präsentiert TopTenTips

Zielführender und zielgerichteter als ein Handyverbot in Öffis ist es, die Menschen in die Verantwortung zu nehmen und Ihnen mehr Handykompetenz zu vermitteln. Denn mit so einer Entscheidung wird das Handy zum Sündenbock gemacht, die Bevölkerung bevormundet und ein Grundrecht wie Kommunikation verboten. Auch hinsichtlich bereits getätigter wirtschaftlicher Investitionen (wie Versorgungsqualität entlang der Bahn) und im Sinne des Sicherheitsaspektes für die Fahrgäste (Schutz in unangenehmen Situationen) ist das Verbot bedenklich.

Die aktuelle Diskussion ist ein gesellschaftliches Thema, und nicht allein auf das Mobiltelefon beschränkt. Jeder von uns kann dazu beitragen diese Diskussion positiv zu beeinflussen, indem er die natürlichen Umgangsformen des Miteinanders einhält:

Das FMK sieht in einer Sensibilisierungskampagne den wesentlich nachhaltigeren Lösungsansatz und präsentiert 10 Handyregeln, die FMK-TopTenTips.

<http://www.fmk.at/content.php?id=150>

### FMK TopTenTips

#### Tip 1: Normale Lautstärke

In der Öffentlichkeit und in Bus oder Bahn nicht lauter sprechen als nötig!

#### Tip 2: Rücksicht nehmen

Im Kino, Konzert, Schule, Kirche und Spital das Handy lautlos stellen!

#### Tip 3: Mobile Notrufsäule

Das Handy sollte immer dabei sein, um im Fall der Fälle Hilfe herbeirufen zu können!

#### Tip 4: Die Kosten im Griff

Telefonieren kostet Geld. Aufgepasst bei Mehrwertnummern und beim Dowload von Klingeltönen, Logos und Spielen.

#### Tip 5: Bitte, Danke ...

Egal ob im Gespräch, in der SMS oder in der Videobotschaft: auf gegenseitigen Respekt und höfliche Umgangsformen nicht vergessen.

#### Tip 6: Paparazzi

Andere Menschen dürfen nicht ohne deren Einwilligung fotografiert oder gefilmt werden, das gilt auch für das Aufzeichnen von Gesprächen.

#### Tip 7: Nein zu Gewalt

Gewalttätige und pornographische Inhalte gehören nicht



auf das Handy von Kindern und Jugendlichen. Sie sind besonders zu schützen.

#### Tip 8: Die gute Verbindung

Gute Netzabdeckung = Bessere Verbindung = Höhere Empfangsqualität = Niedrigere Sendeleistung = Längere Akkudauer

#### Tip 9: Achtung Auto

Jedes Gespräch lenkt ab! Besonders im Straßenverkehr kann das gefährlich für alle sein. Wichtig beim Autofahren: Nur mit Freisprecheinrichtung telefonieren!

#### Tip 10: Der richtige Ton

Klingelton auf leise stellen und keine schrillen Melodien und provokanten Sprüche verwenden. Alternativ den Vibrationsalarm aktivieren.